

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1860

23.7.1860



Siebenter Jahrgang.

Montag

N^o 167.

23. Juli 1860.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Der Preis ist vierteljährig 1 fl. 35 kr. österr. W., per Post täglich expedirt 2 fl. 15 kr. österr. W., monatlich 45 kr. österr. W., monatweise per Post bezogen 72 kr. österr. W. Einzelne Nummern werden zu 3 kr. österr. W. abgegeben. — Bestellungen können gemacht werden in der **Wagner'schen** Buchhandlung in **Innsbruck**, **Brünn** und **Feldkirch**, und für hier vierteljährig bei Herrn **Andreas Köhler**. — Inserate jeder Art werden angenommen und kostet die zweispaltige Petit-Zeile oder deren Raum für einmalige Einschaltung 3 kr. österr. W., für dreimalige 6 kr. österr. W.

Die „**Presse**“ schreibt: Die Nachricht, daß **S. Majestät** der Kaiser **Franz Josef** zwischen dem 24. und 26. Juli in **Leplitz** mit dem **Prinz-Regenten** von **Preußen** zusammentreffen wird, wird uns heute von glaubhafter Seite bestätigt.

Die Nachricht, daß die sardinische Regierung ihre Gesandtschaften in Deutschland einzuziehen und nur einen Gesandten in Berlin zu beglaubigen beabsichtige, entbehrt, wie die „**N. Pr. Z.**“ hört, der Begründung. Sardinen glücklich darüber, hier und dort als Großmacht auftreten zu dürfen und auch dafür angesehen zu werden, werde gerade jetzt eine Maßregel, wie die obige, nicht beabsichtigen.

Turin, 14. Juli. Fortwährend reichen **Offiziere**, die sich zu **Garibaldi** begeben möchten, **Gesuche** um zeitweiligen Urlaub ein. Der **Kriegsminister**, welcher schon mehreren tüchtigen **Offizieren** mit **Bedauern** ihre **Entlassung** bewilligen mußte, wehrt sich aber jetzt gegen ähnliche Verluste, da er das **Heer** sobald wie möglich auf fester und dauernder Grundlage organisiert sehen möchte.

Wie der „**Presse**“ aus **Turin**, 14. Juli, geschrieben wird, hat **Garibaldi** die Maßnahme gegen **Lasarina** getroffen, ohne die **Minister** zu befragen. . . Die Farbe des neuen sizilianischen Kabinetts ist anticavour'scher, wo möglich, als das erste Kabinet **Crispin**. Man bemerkt in demselben u. a. Herrn **Interdonato**, welcher diesen Winter mit **Brofferio** Redakteur en chef des **Journal** „**Standardo italiano**“ und einer der **Chefs** des **Komite's** der „**Nazione armata**“ war. Die Rolle des **Hrn. v. Cavour** war noch nie schwieriger im Innern, und bald wird es sich zeigen. . . Die **Einschiffungen** nach **Palermo** dauern mittlerweile fort. In der Nacht vom 11. auf den 12. gingen

12,800 Freiwillige ab, fast sämmtlich Romagnolen. Auch von Livorno aus gingen am 7. 400 junge Leute in See.

Man erzählt, Cavour habe dem General Garibaldi angeboten, ihm einen Kommissär nach seiner Wahl zu schicken. Garibaldi soll erwidert haben, daß er gar keinen wolle.

Aus Turin bringt „Unità italiana“ fortwährend die bittersten Klagen, nach welchen die dort garnisonirten Toskaner die schlechteste Behandlung und unerhörtesten Schimpfworte von ihren Offizieren zu ertragen haben und mit Ohrfeigen tractirt werden. — Die Belagerung Mesinas soll beschlossen sein; die brennende Hitze in den Monaten Juli und August wird aber, die Operationen gewiß sehr beschwerlich machen.

Nach der „Union“ denkt Cavour Kasarina für die in Sizilien erlittene Beschimpfung durch einen Posten im Ministerium zu entschädigen.

In Florenz hat der Statthalter Ricasoli der Frau Laura Costa, Sammlerin für Sizilien, der man die Kleider in der Straße anzündete, ein Beileidsschreiben geschickt. Auch sind wegen der Angriffe auf die Reisfröcke mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Genua, 11. Juli. Gestern schiffte sich eine zahlreiche Abtheilung Freischärler, unter dem Commando des Majors Siccoli, den Garibaldi unlängst mit einer wichtigen Mission nach Turin geschickt hatte, auf dem vom Capitän Trefiletti befehligten Dampfer Oregon nach Sizilien ein.

Zu Montella in der Provinz Avellino haben sich Banden gebildet, welche unter Vortragung einer weißen Fahne und dem Rufe: „Es lebe der König!“ die Dörfer und Häuser plünderten. Um die Ordnung aufrecht zu erhalten, wurde schleunig die Errichtung einer Nationalgarde in den Distrikten diesseits des Faro anbefohlen, welche aus ansässigen Familienhäuptern, Beamten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden bestehen wird.

Messina, 6. Juni. Vorgestern ist „Besubio“ mit Bomben und Kriegsmunition von Neapel hier eingetroffen. Der Generalstab Nunziante's befindet sich größtentheils leer. An die Stelle des früheren Einschüchterungssystems ist die ungebundenste Freiheit getreten. Polizei gibt es keine; in den Kaffeehäusern liegt die amtliche Zeitung Garibaldi's offen auf, und das Revolutionskomité, welches in der nächsten Umgegend seinen Sitz hat, kann ganz ungestört sein Wesen treiben.

Dem „Ami de la Religion“ zufolge wäre Mazzini auf Sizilien gewesen, jedoch bald und sehr enttäuscht wieder zurückgekehrt.

Man schreibt der „R. P. Z.“ aus Paris: In den hiesigen höchsten Kreisen ist man sehr schlecht auf Garibaldi zu sprechen; besonders seitdem man seinen Brief an den Hrn. Parker in Liverpool kennt, an dessen Schlusse es heißt, daß ein einheitliches Italien das größte Hinderniß für die Projekte Frankreichs sein werde. In Turin erscheint das Portrait Orsini's wieder an den Schaufenstern der Bildergalerien. So oft Kaiser Napoleon Miene macht, der Revolution den Rücken zu kehren, wird er an die „Bomben“ erinnert.

Aus Paris, 11. Juli, wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: Die Ueber-

zeugung ist hier sehr verbreitet, daß das letzte Ziel des Kaisers der gleichzeitige Sturz der Bourbonen in Neapel und der weltlichen Herrschaft des Papstes ist. Vorläufig wird unter der Maske freundlicher Rathschläge der Boden dafür gelockert. In Neapel findet sich vielleicht ein Platz für die neapolitanische Secundogenitur, die früher in Florenz scheiterte. Sardinien würde natürlich durch Sizilien und einen Theil des päpstlichen Gebietes für die augenblickliche Verzichtleistung auf die vollständige Durchführung der italienischen Einheit entschädigt.

Die „N. Pr. Ztg.“ erfährt aus Paris, daß die Flottenausrüstung in der umfassendsten Weise stattfindet, ganz so, als ob Frankreich sich am Vorabende eines Seekrieges befände. Am 11. soll der Kriegsminister den Befehl nach Rom geschickt haben, das in Rom befindliche französische Kriegsmaterial nach Frankreich zurück zu befördern.

Petersburg, 12. Juli. Kaiser Alexander soll mißtrauisch sein gegen die Vorgänge in Italien, den Garibaldiismus im höchsten Grad mißbilligen und, den Planen Gortschakoffs entgegen, eine Verständigung mit Oesterreich und Preußen wünschen. Da dem jedoch noch Schwierigkeiten entgegenstehen, so soll die Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten, welche schon in der letzten Woche dieses Monats statthaben sollte, um mehrere Wochen verschoben sein. Der Kaiser von Rußland soll zur Versöhnung die Hand bieten wollen, wenn der österreichische Monarch persönlich nach Warschau kommt. Eine große zu Anfang September zu veranstaltende Jagd wird daher die offenste Veranlassung abgeben, daß die drei genannten Regenten persönlich in der polnischen Hauptstadt zusammentreffen.

New-York, 29. Juni. Der gestern eingetroffene Riesendampfer „Great Eastern“, welcher in 11 Tagen die Reise von Liverpool hieher zurücklegte, erregt eine gränzenlose Bewunderung, er ist in der That das wundervollste Werk der Schiffbaukunst, das je in der Welt gesehen wurde. Er hat 5 Maschinen, 6 Masten, ist über 700 Fuß lang, an den Ruderkästen über 120 Fuß breit. Das bis jetzt größte Schiff war die „Persia“ mit 3300 Tonnengehalt; der „Great Eastern“ hat 23,000 Tonnengehalt, ist 68 Fuß hoch und geht 17' unter Wasser. Ein Salon hat 110 Fuß Länge, 65' Breite und 12' Höhe. Man braucht $\frac{1}{4}$ Meile, um das Verdeck zu umgehen. Das Schiff machte die erste Reise langsam, da sein Boden mit Schlamm und Gras bewachsen und hiedurch gehindert war, seine ganz enorme Schnelligkeit zu entfalten; es wird künftig die nämliche Fahrt in 8 Tagen zurücklegen.

Die Depesche aus Beyrut, daß in Damaskus alle Konsulate, das englische ausgenommen, verbrannt wurden, betrifft auch Oesterreich, indem seit einigen Jahren dort ein österreichisches Konsulat unter Leitung des Herrn Pfäffinger besteht. Der k. k. österr. General-Konsul Ritter v. Beckbeler domizilirt in Beyrut und der k. k. General-Konsul Nobile Pizzamano in Jerusalem.

Verschiedenes.

Thermometerstand am Innrain um 7 Uhr Morgens: 11 Grad Wärme.

Se. k. k. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog-Statthalter Carl Ludwig werden nächsten Mittwoch Nachmittag wiederum in Innsbruck eintreffen.

Die Personenbeförderung auf den 11 Eisenbahnen im österr. Kaiserstaat weist im verflossenen Halbjahr 5,128,230 Reisende nach. Da die Länge der befahrenen Strecken im Ganzen 639 Meilen ausmacht, so kommen auf die Meile und das Halbjahr 6250 Reisende.

Serome Napoleon — Mullikin, Rentier aus Baltimore in Amerika, ist in Wien eingetroffen. Derselbe ist den 6. Juli 1805 zu Parkplace Gamberwell bei London als Sohn des unlängst verstorbenen Prinzen Serome Napoleon Königs von Westfalen, damals Kapitän, in erster Ehe mit Miß Elisabeth Patterson Tochter eines Kaufmannes in Baltimore, welche Ehe nach 2 Jahren (April 1805) auf Napoleons I. Befehl getrennt wurde, geboren. Er lebte stets in Baltimore, wo er sich 1829 mit Susanna May, der einzigen Tochter eines reichen Grundeigentümers vermählte.

Das von Dr. N i c h o r n bestimmte und von Hrn. Forcher, dem Sohne des bekannten Gewerken, aufgefundenene neue Mineral heißt nicht, wie es in der „Wiener Ztg.“ irrtümlich benannt ist, Forcherit, sondern: F o r c h e r i t.

Man schreibt aus München: Unsere Stadt erfreut sich dormalen eines so günstigen Gesundheitszustandes, wie dieß seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Die Aerzte klagen über Mangel an Patienten, und einige junge Mediciner aus dem Orient, welche hierher gekommen waren, um den Verlauf des Typhus zu beobachten und die Behandlung dieser so gefürchteten Krankheit zu studiren, sind wieder abgereist, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, da seit Wochen nicht eine einzige Erkrankung am Typhus vorgekommen ist.

Nach langen Bemühungen hat es der Münchner Thierschutzverein dahin gebracht, daß die Polizeidirektion daselbst eine Verordnung gegen das Abschneiden der Ohren und Schweife bei den Hunden erlassen wird.

In Würzburg wurden bei dem dort abgehaltenen Wollmarkt außer dem Wollhandel auch gute Geschäfte mit Judenmädchen gemacht. Es ist nämlich seit längeren Jahren Gebrauch, daß bei dieser Gelegenheit die Verlobungen der jungen Israeliten stattfinden, diesmal waren es über 40.

Ueber den Tod eines Geniesoldaten in Landau erzählt man sich eine schreckliche Geschichte, welche die „Pfälz. Ztg.“ mittheilt, wenn sie unwahr, ihr widersprochen ein etwaiges fremdes Verschulden strenge geahndet werde. Eine Abtheilung Geniesoldaten habe einen Minengang gereinigt, der nach vollendeter Arbeit wieder verschlossen wurde. Unglücklicherweise aber sei ein Mann zurückgeblieben, der erst am achtzehnten Tage, innen vor der Thüre liegend, todt gefunden worden sei. Neben ihm habe ein schwerer Stein gelegen, den er ausgehoben, um sich einen Ausgang zu öffnen. Als sein Abgang bemerkt worden, habe man ihn einfach als Deserteur abgeschrieben. Verhält sich die Sache wirklich so, so ist zu erwarten, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und Diebstehlen, welche durch etwaige Nachlässigkeit den Tod des Mannes verschuldet haben, zur Rechenschaft gezogen werden.

Am den Tagen des 21. 22., 23 und 24. Juli werden die verbündeten

Gesangvereine von Darmstadt, Mainz, Mannheim und Wiesbaden das vierte mittelhheinische Musikfest zu Mainz in der zur Festhalle eingerichteten Fruchthalle unter Mitwirkung von Frau Dufmann-Mayer aus Wien, Frä. Franziska Schreck aus Bonn, Herrn Schnorr v. Carolsfeld aus Dresden, Herrn A. Kindermann aus München, Herrn G. Becker aus Mannheim, ferner der Hofkapelle von Darmstadt, der badischen Hofkapelle von Mannheim, der Kapelle von Wiesbaden und des Mainzer Orchesters sowie anderer Künstler und Dilettanten, mit einem Chor von 900 Sängern und Sängerinnen und einem Orchester von 180 Personen unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Marburg feiern.

Der Rheumatismus-Schwindel ist aus den Ketten in die Ringe gefahren. Rheumatismus-Ringe werden in Sachsen verkauft, wie's scheint, hauptsächlich in den Orient, wo der kranke Mann das Reissen in allen Gliedern hat. Der Schwindel schämt sich, deutsch zu sprechen und preist sich auf den Ringen arabisch und in Hieroglyphen an.

Eine der Züricher „Eidgen. Ztg.“ zugegangene Zuschrift „eines angesehenen und zuverlässigen Industriellen“ gibt einen Beitrag zur Kenntniß französischer Annerxionsvorbereitungsmanöver. Dieser Industrielle, der früher trotz französischer Konkurrenz mit Vortheil Mehl nach Genf und Umgegend und nach dem Waadtlande versandte, machte neuerdings die Erfahrung, daß er dort fast nichts mehr absetzen konnte, weil das französische Mehl in großen Massen so billig angeboten wurde, daß die Verkäufer Angesichts der Preise in Frankreich selbst offenbar nur mit bedeutendem Verlust so verkaufen konnten. Er kam nun auf die Vermuthung, daß diese Verluste von der französischen Regierung gedeckt und der Handel wesentlich durch als Kommiss verkleidete französische Polizeiagenten betrieben werde. Dieß wurde ihm von seinem Kommissonär in Genf vollkommen bestätigt, mit dem Beifügen, daß im vorigen Jahre in Savoyen das gleiche Manöver ausgeführt worden sei.

Die Franzosen verstehen sich auch im Frieden auf Kriegslift. Als sie jüngst von Mailand abzogen, waren viele gute Freundinnen da und das Schluchzen und um den Hals fallen wollte kein Ende nehmen. Meine Damen, sagte der Commandirende, den Eisenbahzug kann ich nicht länger aufhalten; wer bis Monza mitfahren will, mag's sagen. — Sie waren alle bereit und wurden in mehrere Wagen gesetzt. Kaum war aber der Zug im Gange, so wurden die Mädchen-Wagen abgehängt und fort ging's.

In einem Dorfe unweit Neudorf in Kurhessen hielten vor Kurzem die Flebbacher, d. h. die Fabrikanten von falschen Pässen, einen großen Gaunertag, auf welchem ungefähr 60 Epitzbuben mit neuen Pässen versehen wurden. Vor einigen Tagen gelang es der Polizei in Hannover, einen Hauptmatador dieser Flebbenmacher zur Haft zu bringen, welcher als nobler Herr daselbst in einem der ersten Gasthöfe logirt hatte.

Zu Bradford in Yorkshire fand jüngst eine Versammlung von Schachspielern statt, zu welcher auch Hr. Horrwiz aus Breslau geladen worden war. Derselbe spielte am Tage der Versammlung gegen 13 Per-

sonen zu gleicher Zeit. Die Bretter waren nämlich auf zwei langen Tischen aufgestellt, zwischen denen er auf- und abging und nach Sicht zog, während seine Gegner sich solange besinnen konnten als sie wollten. An einem andern Abend spielte Herr Horowitz sechs Partien zu gleicher Zeit blind. Die Sitzung dauerte von 8 Uhr Abends bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens; Herr Horowitz gewann alle sechs Partien. Von da reiste derselbe nach dem Badeorte Harrowgate, wohin ihn ein Kaufmann eingeladen hatte. Dort wohnten Beide in einem großen Hotel, wo Herr Horowitz sehr bald mit der Gesellschaft bekannt wurde, und auf Verlangen eines Abends eine Partie blind spielte, während er mit Damen einer Whist-Partie oblag und diese nie warten ließ. Er war so glücklich, die Partie, so wie den Kobber zu gewinnen.

Der Akrobat Blondin. Von den neuerlichen waghalsigen Künsten dieses Seiltänzers liest man in einem amerikanischen Blatte Folgendes: Er hatte am Niagara von amerikanischer Seite seinen Aufstieg effectuirt. Er trug ein indianisches Costüm und hatte Arme und Hals nackt. Das Seil hat eine Länge von 1300 Fuß und bildet eine Curve von 60 Fuß, dessen geringste Höhe über dem Niveau des Niagara ist 350 Fuß. Anfänglich schreitet der Akrobat mit seiner Balancirstange rasch aus; er hält plötzlich an, streckt ein Bein in die Luft und verbleibt in dieser Stellung einige Secunden. Dann geht er wieder fort, senkt die Stange, setzt sich und grüßt die Menge mit seinem Federhute. Inmitten seiner Lustreise macht er noch einen Halt und legt sich glatt auf den Bauch, so daß er fast für die Zuschauer unsichtbar wird. Später ruht er wieder gleich einer Statue aus und beherrscht so die Gewässer. Endlich langt er am canadischen Ufer blaß, aber wenig ermüdet an und beklagt sich nur über die Sonne, die ihm mit ihren Strahlen hart zugesetzt hat, daß er wiederholt die Augen senken mußte. Nach einer viertelstündigen Rast unternimmt Blondin die Rückreise.

Im Briesnitzgrunde bei Dresden liest man beim Beginn einer Birkenpflanzung folgendes Anti-Fortschrittsfreundliche Verbot: „Das Fortschreiten in der Cultur ist verboten.“

Ein badischer Cavalier, mit einem sehr bekannten Namen und geradem, urdeutschem Wesen, kommt eines Abends in irgend eines der vielen ersten Hotels von Baden, um zu Nacht zu essen. Er ruft den Kellner, einen eleganten jungen Mann mit Fischgrätenfrisur, und verlangt dies und jenes — versteht sich, deutsch. Der Kellner setzt der deutschen Anrede ein hartnäckiges Französisch entgegen. Endlich wird Herr von K. ungeduldig und läßt an den Garçon jene energisch deutsche Einladung ergehen, welcher bis jetzt wohl noch nie Jemand buchstäblich nachgekommen ist. Auch der „Garçon“ deprecirt dagegen, und zwar nicht mehr französisch, worauf ihm Herr von K. phlegmatisch sagt: „Ich habe nur sehen wollen, ob Sie deutsch verstehen“, und fährt fort, sein Nachtessen zu bestellen.

Frage und Antwort.

„Was bändigt Männerstolz? —“

Antwort: Pantoffelholz.

„War nie ein kluger Mann dem Holz gewogen?“

Gar oft — war es mit Sammt nur überzogen.

„Wo wird der beste Sammt dazu gewoben?“ —

In Kopf und Herz — der erst're gibt die Proben,

Das letz't're schneidet ihn für's Haus

Nach Stücken, wie nach Ellen, aus.

Handels-, Börsen- u. Nachrichten.

Von den in den ersten sechs Ziehungen der Creditlose gehobenen Gewinnsten sind noch mehrere zum Theil größere Gewinnste unbehoben, und zwar von Losen aus folgenden Serien:

Ziehung vom 1. Juli 1858. Serie: 259, 592. — Ziehung vom 1. Oktbr. 1858. Serie: 74, 137, 261, 714, 837, 925, 1470, 1534. — Ziehung vom 3. Jänner 1859. Serie: 90, 664, 877, 1328, 1622, 1981, 2171, 2851, 3012. — Ziehung vom 1. April 1859. Serie: 973, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2307, 3008, 3135. — Ziehung vom 1. Juli 1859. Serie: 151, 375, 381, 447, 490, 771, 1003, 1358, 1430, 1545. — Ziehung vom 1. Oktbr. 1859. Serie: 70, 152, 202, 209, 1195, 1290, 1428, 1593, 1702, 1801, 2267, 2518, 2904, 3312.

Neuestes.

Wien, 20. Juli. Mehrere hiesige Journale behaupten, daß auch noch andere deutsche Souveräne, namentlich die Könige von Bayern und Sachsen, an der Fürstenzusammenkunft zu Teplitz theilnehmen werden. Graf v. Rechberg wird den Kaiser begleiten.

Pesth, 20. Juli. Ein Fackelzug für den Superintendenten Szekocz wurde verboten, da trotzdem Straßenauflauf stattfand, mußte das Militär einschreiten, und es wurden gegen 20 Verhaftungen vorgenommen. Verwundet ist Niemand. Die Ruhe wurde erhalten.

Neapel, 19. Juli. Die Proklamation des Königs machte guten Eindruck. Die Nationalgarde hat den Dienst wieder aufgenommen.

Paris, 20. Juli. Die „Patrie“ versichert: Es werden vereint mit der türkischen Regierung die energischsten Maßregeln ergriffen, um den Christen in Syrien zu helfen. Die Berichte aus Syrien lauten ernst. In Beyrut herrscht große Unruhe über den Ausgang. 45,000 Christen sind in Sudkesrouan durch Drusen zernirt und Mutualis bedroht.

Marseille, 20. Juli. Die Journale zeigen an, daß Trochu hier angekommen; Oberst Dsmont vom Generalstab ist heute nach Beyrut abgereist; das Intendanturcorps wird Sonntag dahin abgehen und zehn große Transportschiffe vollenden in Toulon ihre Ausrüstung.

Ehe-Verklündigungen in Innsbruck.

Am 22. Juli. Hr. Josef Brich, k. Telegrafenbeamter hier, mit Fr. Aloisa Schwarzenbacher, k. Beamtentochter dahier.

Hr. Josef Hosp, Handelsmann dahier, mit Fr. Anna Fumagalli von hier.

Wohlgeb. Hr. Anton Ritter von Schullern zu Schrattenhofen, suppl. Professor am k. Gymnasium dahier, mit Fr. Pauline von Finetti, Güterbesitzerstochter von Gnigl bei Salzburg.

Angekommene in Innsbruck.

Funk, Kaufm. v. Württemberg. Brugger, Kaufm. v. Verona. Lambürget, Büchsenm. v. Ruffstein. Schneider, Kurat v. Brenner. Erlacher, Kaffet. v. Kältern. Kimmel, Theol. v. Zannhof. v. Winter, Beamt.=Locht., Turnet, Theol. u. Vole, Prof. m. Mutter v. Brixen. Wasserer, Gastw. v. St. Johann in Ahren. Unteregger, Gastw. v. Dlerng. Mesner, Pr. v. Weitenthal. Kiefer, Priv. v. Trient. Wohl-gemuth, Kfm. v. Bozen. Haller, Lehrer v. Nitten. Otto, Professor d. Med. v. Kopenhagen. Sarasin, Rathsherr v. Basel. Kösting, Priv. v. Bremen. Stoy, Landkassabuchh. v. Wien. Bigeau, Partik. u. Darnstedt, Amts-Landr.=Gattin, Köppler, Magist., Bacher, Adv. u. Eschuggwall, Med. v. München. Fusenegger, Gesch.=Reis. v. Dornbirn. Ganz, Eiseng.=Bes. u. Gatt. u. Nichte v. Wien. Lebert, Künstler v. Stuttgart. Fittsch, Kfm. v. Linz. Klein, Dr. d. Med. v. Stuttgart. Krager, Rech.=Dffiz. u. Winter, Med. v. Brixen. Holz u. Bucher, Priv. v. Meran. Golzsch, Rent. v. Berlin. Polin, Stud. v. Hannover. Bach, Kfm. v. Nürnberg. Bülow, pr. Dffiz. v. Potsdam. Dr. Scharmer v. Jüst. Sailer, Bürgerm.=Gatt. v. Mittenwald. Nigele, kk. Ober-Ginn. v. Salzburg. Marchesani, Priv. v. Bozen. Rapphofer, Oberapoth., Frhr. v. Wölderndorf, k. b. Lieut. u. v. Bernhard, Stud. v. München. Würzer, Dr. d. Med. v. Ried. Prusch, Priv. v. Fügen. Stahl-reiter, kk. Bez.-Först. v. Klausen. Kruspe, Realsch.=Zeichenl. u. Carius, Realschull. v. Erfurt. Sterzinger, Hblsm. v. Ruffstein. Grisele, Priv. m. Brud. August v. Berlin. Miß Raimond m. Locht. u. Schwest. v. Verona. Raschansky, Bräum.=Witwe m. Tochter v. Salzburg. Leimann, Not. v. Koblenz. v. Welden, k. pr. Rittm. v. Berlin, Goldschmidt, Fabrik. m. Fam. u. Heise, Apotheker v. Berlin. Luce, Kfm. v. Marseille. Brzan, Rent. v. England. Cerochett, Rent. m. Frau v. Amerika. Göge, Kfm. v. Homburg. Brigstocke-Temple, Priv. m. Gattin v. Hannover. Kock, Priv. m. Gatt. v. Salzburg. Kappeler, Partik. v. Konstanz. Dr. Haller, Adv. v. Zell am See. Frank, Gouv. v. Triefst. Comphausen, Fabr. v. Zittau. Brecht, Rent., Wurm u. Otto, Private, Steer, Adv.=Witwe, Kolb, Kfm., Schell, k. Hof-Dffiz., Kobi, Dr. d. Med. v. München. Hering Dr. d. Rechte v. Berlin. Kast, Kfm. v. Mannheim. Kils, Apoth. m. Gatt. v. Erfurt. Böhle, Kfm. m. Gatt. v. Stockholm. Grüger, Rekt. m. Gatt. v. Gubrau. Thuille, Priv. m. Locht. u. Maier, Lehrer v. Bozen. Nagka, kk. Forstw. v. Dalaas. Gerücker, Kfm. v. Leipzig. Tottini, Priv. m. Schwest. u. Zini, Dr. d. Med. u. Chirurgie v. Wien. Drüller, Staatshr.=Witwe m. Locht. v. Petersburg. Schmelzer, Hbls.=Agent v. Ludwig.

Cours		Telegraphische Börsen-Course in Wien	
der		am 20. Juli 1860.	
Geld-Sorten.		In österr. W. zu 5% für 100 fl. —	
(Österr. Währ.)		Metaliques " " 70.25	
R. Kronen	17.45	Nationalanlehen " " 80.30	
R. Münz-Ducaten	6.03	Aktien der Nationalbank per Stück 844.	
R. Rand-Ducaten	6.02	" " Credit-Anstalt für Handel und	
Napoleonsd'or	10.11	Gewerbe	191.
Souverainsd'or	17.65	Augsburg für 100 fl. südd. W.	108.35
Friedrichsd'or	10.80	London 10 Pfund Sterling	126.
Louisd'or (Deutsche)	10.34	Kaiserliche Münzducaten	6.3
Englische Sovereigns	12.72		
Preuß. Cassen-Anweisungen	1.91 1/4	Frankfurt a. M., 19. Juli. Wien: 91%	

Verantwortlicher Redakteur: G. Hauschild.

Verlag der Wagner'schen Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.